

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Drei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 113.**

**38. Jahrgang.**

**Dienstag den 31. Juli 1877.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen. Bekanntmachung. Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse in Cannstatt vom 26. Septbr. bis 1. Oktbr. d. J.**

Zur Theilnahme an dieser Ausstellung, die mit dem landwirthsch. Hauptfest in Cannstatt in Verbindung gebracht wird, laden wir auf Veranlassung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft Landwirthe, Gärtner, Obst- und Bienenzüchter und Verfertiger landwirthschaftlicher Handgeräthe zc. zc. hiemit ein und ist eine Theilnehmung daran aus hiesigem Oberamtsbezirk um so mehr zu wünschen, als die Ausstellung ein Bild der gesammten landwirthschaftlichen Production Württembergs in ihrer durch die natürlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse bedingten Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit geben und deßhalb auch der Oberamtsbezirk Waiblingen darin vertreten sein sollte.

Gegenstände der Ausstellung sind:

**1) Landwirthsch. Roherzeugnisse**

- a) Ackerprodukte: wie Getreide in Aehren und Körnern, Hülsenfrüchte, Wurzel- und Knollengewächse zc. zc.
- b) Gartenbauerzeugnisse.
- c) Obst.
- d) Obstbäume. (Hochstämme, Formenbäume.)
- e) Trauben.

**2) Verarbeitete Erzeugnisse aus dem Pflanzenreich, wie Flachs, Hanf zc. zc.**

**3) Thierische Erzeugnisse wie Honig, Wachs, Wolle zc. zc.**

**4) Der Landwirthschaft dienende Gewerbszeugnisse, wie künstliche Düng- & Futterstoffe, Handgeräthe zc. zc.**

**5) Landwirthschaftliche Lehrmittel.**

Anmeldungen zur Ausstellung belieben mittelst eines Formulars bis 15. August gemacht zu werden das vom Secretariat der Centralstelle für die Landwirthschaft in Stuttgart unentgeltlich bezogen werden kann und sind sodann sie, die Anmeldungen, an die Centralstelle für die Landwirthschaft zu adressiren, während die Einsendung der Gegenstände erst später auf besondere Bekanntmachung zu erfolgen hat und wären dann die Sendungen an die Ausstellungskommission im Kursaal in Cannstatt zu adressiren.

Prämirung ausgezeichneten Ausstellungsgegenstände durch silberne und bronzene Medaillen und Ehren diplome ist in Aussicht genommen.

Die Fracht für Hersendung der Gegenstände wird auf Vorweis der Frachtbriefe zc. zc. von der Ausstellungscasse vergütet, die Kosten der Rücksendung hat der Aussteller zu bestreiten.

Einzelne nähere Bestimmungen weiter siehe in Nr. 157 des Staatsanzeiger.

Den 26. Juli 1877.

Vorstand und Secretär des landwirthsch. Bezirksvereins:

**Schüler. Stel.**

### Waiblingen.

## Vergebung von Glaserarbeit.

An der kleinen Kirche sind 4 Fenster zu erneuern; der Ueberschlag beträgt für Glaserarbeit . . . . . 44 Mk. — J.

„ Schlosserarbeit . . . . . 13 Mk. 60 J.

Uebernaehmlustige wollen ihre Offerte binnen 8 Tagen den Abstreich in Prozenten ausgedrückt beim Stadtschultheißenamt versiegelt einreichen.

Zeichnung und Kostenvoranschlag sind zur Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt.

Den 28. Juli 1877.

Stadtschultheißenamt.

### Nevier Winnenden.

## Eichenschälholz-Verkauf.



Am Dienstag den 7. August aus dem Edelmann: 15 eichene Stämme mit 22,88 Fm., 1 Km. dto. Spaltholz, 50 Km. dto.

Scheiter, Prügel und Anbruch, 30 Km. dto. Reispügel, 300 Größelwellen und 9 Km. Stockholz; aus dem Hohreusch: 4 eichene Stämme mit 1,48 Fm., 13 Km. dto. Scheiter und Prügel, 9 Km. eichene Reispügel und 100 Größelwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Edelmann.

Reichenberg den 25. Juli 1877.

R. Forstamt.  
**Bechtner.**

### Nevier Schorndorf.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 7. August, aus den Hutten Hauersbronn, Oberurbach und Walkersbach:



3 Eichen mit 5 Fm., 2 Eichen 0,2 Fm., 1 Fichte 1 Fm., 1

Forsche 0,2 Fm.; Km: 2 eichene, 4 buchene Prügel, 1 tannene Scheiter, 10 dto. Prügel, 91 Laub- und 105 Nadelholz anbruch, 16 birkenne Wellen und ungebundenes Reis geschägt zu 1380 Wellen, Stockholz im Boden geschägt zu 88 Km. Zusammenkunft für die Walkers-

bacher Hut um 1/2 9 Uhr bei der Kammerwiese, für die Hutten Hauersbronn und Oberurbach um 11 Uhr beim Ragenbronnhäuschen.

### Privat-Anzeigen.

#### Schmiden.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er für die Feuerversicherungs-Gesellschaft

## „Union“

die Agentur übernommen hat, und empfehle ich mich ergebenst, Aufträge in Aufnahmen von Mobiliar zu den besten Preisen aufzunehmen, wovon sich Jedermann überzeugen kann.

Die obige Gesellschaft bestens empfehlend, zeichnet

**Fr. N o u m e l,**  
Wagnermeister.

### Waiblingen.

Eine schöne gutgehende

## Ahr

sammt Kette, sowie eine Wiener

## Meerschammpfeife

mit Silberbeschlag hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.



Waiblingen.

**Verkauf!**

Eine neue spanische Wand, sowie 2 Läden & 1 Fenster, sind dem Verkauf ausgesetzt.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**500 Mark**

Pflegschaftsgeld sind gegen gefähliche Sicherheit auszuleihen durch **Imm. Schöffel.**

Auch werden durch Obigen Anzeigen von Anlebensgesuche angenommen.

Waiblingen.

Schöne

**W i e n**

pr. 20 Str. zu 3 N. 50 J sind zu haben bei **Hölder.**

Waiblingen.

**600 Mark**

hat gegen Sicherheit auszuleihen.

**Jakob Friedrich Kost.**

Waiblingen.

Eine graue

**G a n s**

hat sich verlaufen, man bittet dieselbe bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

K o r b.



Einen zum Mitt tauglichen 2 Jahre alten

**Farren**

hat zu verkaufen. **Adam Klink.**

Waiblingen.

Ein freundliches

**L o g i s,**

bestehend in Stube und Stubenkammer, nebst erforderlichen Platz, hat sogleich oder bis Martini zu vermieten.

**Draun, sen., Schreiner.**

Waiblingen.

Zu vermieten sogleich

**2 bis 3 Zimmer;**

ferner 1 Zimmer und Kammer.

**C. Möbs.**

Waiblingen.

**Violin- & Guittarre-Saiten**

empfehl

**C. F. Buch.**

**Telegramme.**

**Newyork, 27. Juli.** Die Situation hat sich gebessert; es herrscht allenthalben Ruhe, außer in Chicago, St. Louis, Louisville und San Francisco. An letzterem Orte kam es zu ernstern Zusammenstößen, wobei die Truppen auf die Ausländischen schossen; welche Verluste dies zur Folge hatte, ist nicht bekannt. Die Behörden entfalten an allen Orten große Wachsamkeit. Die bisher streikenden Arbeiter der Erie- und der New-York-Centralbahn haben die Arbeit wieder aufgenommen und sich der Lohnherabsetzung gefügt. In einem seitens eines Arbeiter-Komite's dem Staatssekretär Swartz überreichten Memorandum wird die Regierung aufgefordert, behufs Beendigung des Strikes einen Schiedspruch in Vorschlag zu bringen. Die Grubenarbeiter im Thale Lackawanna haben gestern die Arbeit eingestellt, die Maschinisten verließen die Gruben und ließen Wasser einströmen. In Chicago haben gestern neue Unruhen stattgefunden; die Miliz gab Feuer, wodurch 15 Aufwähler getödtet wurden.

**New-York, 28. Juli.** Die Situation ist nicht merklich geändert, die öffentliche Stimmung beginnt zuversichtlicher zu werden. Unbedeutende Unruhen in Chicago und San Francisco wurden unterdrückt. Bei der Centralbahn und in Texas ist ein Strike ausgebrochen.

**Adrianopol, 26. Juli.** Die hiesigen Konsuln richteten eine Note an den Gouverneur, in welcher Garantien für die öffentliche Sicherheit verlangt werden. Der italienische Konsul rieth seinen Landsleuten an, von hier abzureisen.

**Konstantinopel, 27. Juli.** Der französische Konsul in Cavala (am Golf von Salonich) und der griechische Konsul in Burgas (in Rumelien am schwarzen Meer), sowie der französische und der italienische Konsul in Gallipoli ersuchten ihre hiesigen Gesandten um Abwendung von Kriegsschiffen, weil die Muselmänner in höchster Aufregung seien.

**Konstantinopel, 27. Juli.** Der Scheich ul Islam ist abgesetzt und Kara Effendi zu seinem Nachfolger ernannt worden. Der Sturz des seitherigen Großveziers Edhem Pascha scheint unmittelbar bevorzustehen. Es gilt für sicher, daß Abdul Kerim und Redif Pascha sich vor einem Kriegsrath zu verantworten haben werden.

**Konstantinopel, 27. Juli.** Die britische Flotte verließ die Besikabat. Ihre Bestimmung ist unbekannt, man glaubt, sie werde zum Kreuzen verwendet. — Aus Schumla wird gemeldet: in einem Vorpostengeficht ist Aziz Pascha gefallen.

**London, 27. Juli.** Das Kriegsamt hat die Equipirung der Reserve-Feldgeschütze angeordnet. In Folge dessen ist im Arsenal von Woolwich eine größere Thätigkeit eingetreten. — „Daily News“ erfährt, daß der nationale Hilfsverein angangen werden soll, eine gleiche Anzahl Ambulanzen der russischen und der türkischen Armee zu senden.

**Wien, 28. Juli.** Die N. Fr. Presse hat ein Telegramm aus Bukarest vom 26. d. M.: Der Czar trifft heute in Fratsehti ein. Morgen wird Sturm auf Rußschul erwartet. Die D. Z. berichtet aus Bukarest vom 27. Juli: Beträchtliche Massen von Russen marschiren über den Landweg von Kraina südlich nach Rußschul, wohin von Sistowa aus eiligt Belagerungsgeschütze abgehen. An Geschützständen, an großen Batterien und an Magazinen für solche wird ununterbrochen gebaut; seit gestern langen täglich 10—12 Jüce Vermundeter an. Vekt (Pitku?) wird seit gestern von Rahowa stark beschossen; die Rumänen erlitten einigen Verlust. Die Gesamtgarnison von Nisch rückt in Eilmarsch nach dem Kriegsschauplatz.

**W ü r t t e m b e r g.**

\* **X. deutscher Feuerwehrtag.** In erfreulichster Weise zeigte sich die Theilnahme der Stuttgarter Bevölkerung an dem Gelingen des bevorstehenden Festes auch dadurch, daß eine Masse Freiquartiere dem Wohnungs-Ausschuß angeboten wurde. Auch sonst wird von allen Seiten das Fest gefördert und für einen angenehmen Aufenthalt der Festgäste Sorge getragen. Das königl. Obersthofmeisteramt ist den Gästen in liberalster Weise entgegen gekommen und hat die Besichtigung des königl. Residenzschlosses sowie der königl. Landhäuser Rosenstein und Wilhelma gestattet, nicht minder die Direktion der Kunstsammlung des k. Naturalienkabinetts, sowie der Centralstelle für Gewerbe und Handel. In jüngster Zeit ist es durch das freundliche Entgegenkommen des Vorstandes des Museums der vaterländischen Alterthümer, Herrn Professor Dr. Haack, gelungen, den Gästen eine im Museum bevorstehende Ausstellung von Aquarellen zu bieten, die u. A. eine Feuerwehrrückansicht aus dem Anfang des gegenwärtigen oder Ende des vorigen Jahrhunderts (in einem württembergischen Landstädtchen) darstellen, und deren Zahl sich auf 32 beläuft. Daß auch die Regierung die hohe Bedeutung des Feuerlöschwesens und den Werth des bevorstehenden Feuerwehrtages würdigt, ersehen wir daraus, daß an jedes auf dem letzteren vertretene Korps die aus Anlaß der Brüsseler Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen vom Ministerium des Innern herausgegebene Denkschrift: „Das Feuerlöschwesen im Königreich Württemberg“ in zwei Exemplaren vom Ministerium gratis abgegeben wird. Die für die Feuerwehrmänner besonders interessanten und wichtigen Wasser-Reservoirs auf dem Hasenberg u. s. w. werden die Gäste unter der bewährten Führung des Herrn Oberbauraths v. Schmann besichtigen. Von nicht minder hohem Werthe dürfte eine Ausstellung von Feuerwehromodellen der Krupp'schen Feuerwehr in Essen sein, deren Ausstellung von einem besonderen Beamten der Krupp'schen Werke geleitet wird. Dieselben werden am 2. September von Kaiser Wilhelm anlässlich eines Besuches in Essen besichtigt werden. Sie enthalten: In 1/2 der natürlichen Größe: 1) 1 Mannschafts-Geräthswagen nebst Spritze, Bespannung und vollständiger Ausrüstung; 2) 2 Requisitionswagen mit Ausrüstung; 3) 2 Hydranten; 4) 1 Steighaus mit 36 Figuren, 1 Alarmstation; 5) 1 Leiterstation. In natürlicher Größe: 6) 1 Feuerwehrgürtel; 7) 1 Tasche mit Rettungs-Apparat; 8) 2 reparirte Hansschläuche; 9) 21 Photographieen und verschiedene Druckfachen. Die große Übung, welche am Feuerwehrtag stattfindet, wird in ähnlicher Weise, wie die am letzten Sonntag vorgenommene Probe ihren Abschluß durch das imposante Schauspiel einer sogenannten Spritzen-Parade finden. Seitens vieler Bahndirektionen ist man dem Feuerwehrtag in anerkennenswerthester Weise durch Bewilligung von ermäßigten Fahrpreisen, sowie durch Frachtermäßigungen entgegen gekommen. Den Fahrpreis haben, wie uns mitgetheilt wird, ermäßigt: Die württembergische Staatsbahn, Kirchheim-Wehrer Bahn, Main-Neckar-Bahn, pfälzische Bahn, bayerische Staatsbahn, Kaiserin-Elisabeth-Bahn, die böhmische Westbahn und die Rakonitz-Protiviner Staatsbahn, schweizerische Nordostbahn, k. k. pr. Boralberger-Bahn, Schweiz. Nationalbahn, badische Bahn, hessische Ludwigs-Bahn, Buschthraher-Bahn, Frankfurt-Debraer-Bahn, Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, mährisch-schlesische Nordbahn, Ostrau-Friedländer-Bahn, Lundenburger-Grüßbacher-Bahn, k. k. priv. Staatsbahn. Der Gütertransport ist ermäßigt im internen württemb. Verkehr, im badisch-württemb. Verkehr, im bayrisch-württemb. Verkehr, im Main-Neckarbahn-Verkehr, im süddeutschen Verbands-Güterverkehr, im pfälzisch-württemb.



Verkehr, im rheinischer Güterverkehr. Schließlich können wir noch mittheilen, daß das Festprogramm nunmehr endgiltig festgesetzt im Druck erschienen ist und nebst den Festkarten demnächst versendet wird.

**Schwel,** 27. Juli. In der vergangenen Nacht wurde nach der „E. Ztg.“ ein frecher Diebstahl in der hiesigen Kirche begangen. Der Dieb stieg durch ein nahe am Thurm auf der nördlichen Seite unten befindliches Fenster, wo er eine Scheibe einstieß, in die Kirche; um in die Sakristei zu gelangen, drückte er das Fenster der Sakristeithüre ein, hier erbrach er eine stark mit Eisen beschlagene schwere Kiste, sowie eine in derselben befindliche, mit zwei Schlössern gut verschlossene besondere Abtheilung und entwendete daraus das Kirchenopfer im Betrage von gegen 200 Mk., sowie einen silbernen Kelch und eine silberne Hostienbüchse (letztere zwei Gegenstände Stiftungen aus alter Zeit). Ferner entwendete der Dieb die Taufopferbüchse, in welcher sich ebenfalls Geld befand. Der Paramentenkasten wurde ebenfalls erbrochen, jedoch nichts daraus entwendet. Als Beleuchtung zu seiner Arbeit verwendete der Dieb schwedische Zündhölzer, wovon ca. 6 Stück abgebrannt auf dem Boden lagen; ebenso lag das mit Zündhölzern noch ziemlich angefüllte Schächtelchen auf dem Boden.

**Leinach,** 26. Juli. Das gestrige Jakobifest ist in herkömmlicher Weise verlaufen. Springen junger Bursche, Eselreiten, Laufen von Mädchen mit gefüllten Kübeln, Sackhopsen, Tanz um den Hahnenpreis, ländliche Musik, voraus Polizeidiener als Zugführer mit gezücktem Schwerte und gravitätischer Haltung, darauf der Fahnenträger mit verschiedenen Preisstücken, der Ortsvorsteher, von Mitgliedern der Collegien begleitet, und die Preisbewerber. Die Komik kam abermals zur vollen Geltung. Das Fest wurde wesentlich beeinträchtigt durch das ungünstige Wetter, das auch den Fremdenbesuch, wie er sich sonst einzustellen pflegte, auf ein kleines Maß reduzirte.

**Neresheim,** 26. Juli. Bei dem Gewitter am letzten Dienstag schlug der Blitz in zwei Gemeinden hiesigen Bezirks ein: in Dinstellingen in einen Stall, ohne zu zünden, wobei aber zwei Stück Vieh erstickten, und in der Nähe von Deiningen in eine Kapelle, in welcher 8 Personen beiderlei Geschlechts Schutz gegen das Unwetter gesucht hatten. Sämmtliche waren kürzere oder längere Zeit betäubt, kamen aber im Ganzen mit dem Schrecken davon.

**Havensburg,** 25. Juli. Die Ernte ist in vollem Gange und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen sowohl in Quantität als Qualität. Das Aufhören der die Ernte öfters unterbrechenden stärkeren Gewitterregen wäre sehr wünschenswert. — Die Arbeiten für den Bau der neuen Turnhalle sind nun zur Vergebung, im Anschlag von 36,402 Mk. 95 S., ausgeschrieben. Die zukünftige Turnhalle kommt auf den wohl den meisten Besuchern unserer Stadt bekannten Festplatz, die Kuppelnau zu stehen, tritt an die Stelle des bisherigen Schießhauses. Plan und Einrichtung sind dahin gehend, daß auch größere Versammlungen in der neuen Turnhalle stattfinden können und daß die Freunde der Schießkunst nicht genöthigt sind, ihre seit Gründung der Schützengesellschaft bestehende Heimstätte zu verlassen. — Die Schützengesellschaft wird am 5. und 6. Aug. ihr 400jähriges Jubiläum durch ein größeres Schießen festlich begehen. Die hiesige Einwohnerschaft wird zur Theilnahme hieran freundlichst eingeladen werden. — Das Waldfest des Bürgermuseums, der größten hier bestehenden Gesellschaft, wurde letzten Sonntag in nahen Hölzern in gemüthlicher Weise gefeiert. — Immergrün und Turnverein halten demnächst Gartenseste. Letzterer wird eine Reihe von Pyramiden-Gruppen vorführen. — Die städtische Gasfabrik erhält durch die Aufstellung eines 2. Gasometer eine bedeutende Vergrößerung. Der Gesamtkostenanschlag beträgt hierfür 19,614 Mk. 17 S.

### Oesterreich.

**Wien,** 26. Juli. Es sind jetzt auch die letzten Anordnungen getroffen, eine etwa erforderliche Mobilisirung in kürzester Frist ins Leben treten lassen zu können. Die sämmtlichen Verwaltungs-Behörden sind angewiesen, die nöthigen Druckformen für die Einberufungsordres der Urtauber, Reservisten und Landwehren bereit zu halten und gleichzeitig sind für die Pferde-Assentkommissionen, nachdem die Mitglieder derselben, welche die Gemeinden zu entsenden haben, bereits früher ernannt worden, jetzt auch die militärischen Mitglieder ernannt. (Karlsr. Ztg.)

**Wesl,** 27. Juli. Die Volksversammlung woran sich 8000 Personen theilnahmen, nahm eine Resolution folgenden Inhalts an: Die Versammlung mißbilligt die russische Kriegsführung, erklärt die Ausbreitung der russischen Macht mit den Interessen Oesterreich-Ungarns für unvereinbar und beschließt, durch eine Deputation die Aufforderung an die Regierung zu richten, auf die Beendigung der inhumanen Kriegsführung und rechtzeitige Wahrung der Reichsinteressen hinzuwirken.

### Frankreich.

**Paris,** 22. Juli. In kurzem steht eine Bewegung in der hohen französischen Diplomatie bevor. Die Botschaft in Konstan-

tinopel kann Angesichts der Ereignisse in der Türkei nicht mehr lange unbesetzt bleiben. Auch in Rom dürfte eine Veränderung nothwendig werden, da zwischen den beiden dortigen französischen Botschaftern, dem Marquis von Noailles, der dem Königreich Italien ergeben ist, und dem Baron Baude, der anderen Anschauungen huldigt, nicht das beste Einvernehmen herrscht.

### England.

**London,** 27. Juli. Die jetzt dem Parlament zugegangene diplomatische Correspondenz bezüglich der seitens der Russen verübten grausamen Handlungen enthält eine Depesche Lord Derby's an den britischen Botschafter in Petersburg Lord Loftus, worin nach Darlegung von Details hinsichtlich des grausamen Auftretens der russischen Truppen mitgetheilt wird, daß die britischen Consuln angewiesen seien, ihren Einfluß behufs Verhinderung von Gewaltthaten aufzubieten. In einer Depesche des britischen Botschafters zu Konstantinopel, Layard, an Derby vom 10. Juli heißt es: Der Sultan sei überzeugt, daß die Russen entschlossen seien, die ganze mohamedanische Bevölkerung zu vernichten; der Sultan übernehme keine Verantwortung, wenn etwa blutige Repressalien an Christen verübt würden. Darauf bemerkte Layard dem Sultan, daß auf die Pforte eine schreckliche Verantwortung falle, wenn es zu einem allgemeinen Blutbade unter den Christen komme. In einer Depesche vom 10. Juli meldet Layard, er habe Grund zu glauben, daß die Bulgaren von russischen Agenten zur Ermordung der Mohamedaner aufgereizt werden, und gibt neuerdings seinen Besorgnissen vor Repressalien Ausdruck. Seitens der türkischen Minister wurde Layard gegenüber hervorgehoben, wie es jederzeit nicht die Pforte gewesen sei, welche den Religionskrieg gewünscht habe, sondern daß der Kaiser von Rußland hierzu den Anlaß gegeben habe, indem er in seiner Proklamation an die Bevölkerung erklärte, daß er für den orthodoxen Glauben gegen die Ungläubigen Krieg führe.

### Italien.

**Rom,** 25. Juli. Der dem Ministerium des Aeußern nahesteheende „Fanfulla“ schreibt: „In der Nachricht von der Entsendung der Flotte von Ancona nach Tarent haben einige eine indirekte Bestätigung der Gerüchte erblickt, welche jüngst über die Projekte einer bewaffneten Intervention Italiens in den orientalischen Angelegenheiten veröffentlicht wurden. Diese Auslegung ist, wie wir erfahren, eine ungenaue. Die in Rede stehende Maßregel entspringt der Absicht, unsere im Orient ansässigen Landsleute nicht ohne wirksamen Schutz zu lassen, falls die Nothwendigkeit eines solchen eintreten sollte. Die Nachrichten, welche aus Konstantinopel und anderen Orten der Türkei über die Gefahren einlaufen, welchen die Europäer unter gewissen Umständen ausgesetzt sein könnten, rechtfertigen die Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierungen treffen.“

### Ägypten.

— Aus Alexandria, 23. Juli, berichtet ein Telegramm der „Daily News“: In einer Schlacht zwischen dem König Johannes und Menelek, siegten die Abessinier vollständig. Johannes zog gegen die Hauptstadt von Schoa. — Die aufständische Bewegung in Darfur ist ohne Blutvergießen durch den Obersten Gordon unterdrückt worden.

### Türkei.

— Ueber die Zeremonie der Entrollung der Fahne des Propheten als des Zeichens zum allgemeinen Glaubenskriege schreibt die Presse Folgendes: Die Fahne des Propheten, Sandschak Scherif, wurde zum letzten Male durch Sultan Mahmud, II., den Großvater des jetzigen Sultans, im Juli 1826 entrollt, als sich die Janitscharen gegen ihn empörten und deren Vernichtung eine beschlossene Regierungsmaßregel war. Der Hergang bei der Entrollung der Fahne war folgender. Abends vorher berief der Sultan seine Minister, den Scheik-ul-Islam sammt den beiden Oberrichtern (Nabi-Nsker) von Rumelien und Anatolien in den Palaß und theilte ihnen mit, daß er entschlossen sei, am kommenden Morgen die Fahne des Propheten zu entrollen. Alle Anwesenden pflichteten dem Sultan bei und der Scheik-ul-Islam schrieb zugleich eine Fetwa nieder, in welcher er aus dem Koran nachwies, daß, wenn sich die Krieger gegen den Khalifen empören, so sei dies eine „Fitnah“ (Versuch zur Verleitung gegen Gott) und der Sultan habe daher das Recht, die Empörer mit Stumpf und Stiel ausrotten zu lassen. Hierauf entfernten sich die Minister und die beiden Oberrichter. Nur der Scheik-ul-Islam blieb bei dem Sultan und durchwachte mit ihm die ganze Nacht. Beide flehten zu Gott, daß er dem Khalifen auch diesmal beistehe, um die Feinde des Glaubens vernichten zu können. Am frühesten Morgen begab sich der Sultan mit allen Ministern und hohen Staatsbeamten, wobei sie alle ihre Schwerter ausnahmsweise umgürtet hatten, in ein Gemach des alten Serails, in welchem nicht nur die Fahne, sondern auch andere Reliquien des Propheten aufbewahrt werden. Ein Alema las hier dem Sultan die Lebensgeschichte des Propheten vor, worauf er dann eine Ansprache an die Anwesenden richtete, in der er versicherte, daß Allen die Pforten des



Paradieses offen stehen werden. Hierauf wurde die Kiste geöffnet, in welcher die Fahne des Propheten in 40 Einhüllungen aufbewahrt wird, und der Scheik-ul-Islam begann nun, die Enthüllungen abzunehmen. So oft eine der Enthüllungen fiel, warfen sich alle Anwesenden, der Sultan inbegriffen, auf den Boden nieder und riefen mit lauter Stimme: *Eschad an la llabi illa Allah, Wahamamad Rassul-Allah!* (Ich bekenne laut, daß es keinen Gott gibt, außer dem Einen Gott und Muhammed ist sein Prophet.) Als die Fahne selbst sichtbar wurden, da stürzten alle Anwesenden zu Boden, berührten denselben mit ihrer Stirn und zitierten dreimal einen mohamedanisch-cabbalistischen Spruch, der ungefähr lautet: „Gott ist groß! Gott ist mächtig! Gott ist erhaben!“ u. s. w. Hierauf küßte der Sultan die Reliquie, während die andern Anwesenden nur einen Seidenlappen küssen durften, den man einige Sekunden vorher auf die Reliquie gelegt hatte. Hierauf befestigte der Scheik-ul-Islam die Fahne an einer Stange und überreichte sie dem Sultan, der sie dann den zu Trägern dieser Fahne bestimmten Ulema's übergab. Mit dem Ausrufe: *Allah akbar!* (Gott ist groß!) zog der Sultan sein Schwert, welchem Beispiel auch sein Gefolge nachfolgte. Nun begaben sich Alle, die Fahne voraus, vor den Eingang des kaiserl. Palastes, wo schon Tausende von Moslims erschienen waren, welche von der Entfaltung der Fahne des Propheten Kenntniß erhalten und sich mit ihren Schwertern und Pistolen bewaffnet hatten. Als die harrende Menge die Fahne des Propheten erblickte, stürzte sie sich auf die Janitscharen, um sie niederzumachen. Natürlich setzten sich die Janitscharen zur Wehre, und nur langsamen Schrittes konnte die Fahne auf den Platz Abmeitan gebracht werden. In allen Straßen floß Blut, abgehauene Menschenköpfe und verflümmelte Leichen lagen in den Straßen umher. Auf dem Place Abmeitan selbst watete man bis zu den Knöcheln in Blut. Fast alle Janitscharen wurden an diesem Tage ausgerottet. Auch viel unschuldiges Blut floß an diesem Tage; denn es stand jedem Moslim frei, wenn er gegen jemand einen Groll hatte, ihn zu beschuldigen, daß er ein Anhänger der Janitscharen sei, und ihn sogleich niederzuschlagen. Am folgenden Tage wurden in allen Moscheen Dankgebete verrichtet.

### Vom europäischen Kriegsschauplatz.

**Pera, 27. Juli.** Bei Karabunar (an der Eisenbahn von Jenisagra nach Adrianopel) fand ein Gefecht zwischen den Russen und Suleiman Pascha statt. Letzterer wurde geschlagen, verlor 10 Geschütze und zog sich auf Adrianopel zurück. Die Straße zwischen Philippopel und Adrianopel wurde bei Chastoi (Südlich von der Maritza) von den Russen durchbrochen, die auch bei Jamboli und zwischen Galkisagra und Tatarbunar stehen. Die Russen haben 5 Eisenbahnbrücken zwischen Jamboli und Philippopel zerstört. Das bewegliche Eisenbahnmateriale ward nach Konstantinopel geschafft. — Nach diesen Nachrichten ist nicht bloß der Verstoß Suleimans von Adrianopel her, der die Russen in den Balkan zurückwerfen wollte, mißlungen, sondern auch die Verbindung zwischen Adrianopel und Philippopel unterbrochen. — Silistria ist von dem zweiten russischen Armeekorps eingeschlossen.

**Schumla, 26. Juli.** Osman Pascha eroberte auf der Verfolgung der Russen bei Wina ein sechsfüßiges Geschütz. Die Escherkessen lieferten einer russischen Abtheilung bei Drenschit ein Gefecht.

**Schumla, 22. Juli.** (N. Fr. Pr.) Der neue Armeekommandant, Muschir Mehemed Ali, empfing heute früh die Militär- und Civil-Honoratioren von Schumla. — Nach dem für Osman Pascha siegreichen Kampfe bei Plezna am 19. zogen sich die Russen in Unordnung über die Dsma zurück. Die vor Silistria gestern angelangte russische Kolonne zog sich nach längerem Artilleriekampfe zurück. Bei Stalatowica und bei Tirnowa wurden sämtliche mohamedanische Bewohner in der Moschee lebendig verbrannt.

**Wien, 28. Juli.** Meldungen der Presse aus Konstantinopel: Die von den Russen mit einem Verluste von 10 Geschützen geschlagenen Truppen Suleiman Paschas bildeten die Avantgarde und zählten 15 Bataillone und 2 Batterien. Ueber Varna trafen bei der Balkanarmee 20,000 Mann Verstärkung ein; aus Butarest: Der russische Dampfer „Besta“ hatte am Dienstag einen Geschützkampf mit zwei türkischen Panzerschiffen. „Besta“ wurde stark beschädigt und zog sich mit einem Verluste von 5 Offizieren und 30 Matrosen nach Sebastopol zurück.

**Settinje, 27. Juli.** Heute früh wurde die Beschießung der Festung Nicie von allen Seiten eröffnet. Die in den letzten Tagen eroberten Vorwerke von Nicie wurden von den Montenegroinern in die Luft gesprengt.

### Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

— Aus Petersburg vom 22. d. wird der „Wiener Abendpost“ geschrieben: Der Aufstand im Kaukasus, durch türkische Emirsare vorbereitet, hat einen zwar nicht bedenklichen, aber nicht zu misachtenden Umfang genommen. Leider sind viele junge kaukasische

Offiziere, welche in mehreren Militär-Anstalten ihre Erziehung erhalten haben, zu den Aufständischen übergegangen und kämpften an deren Spitze. Fast täglich publizirt der „Regierungsbote“ die Namen solcher Offiziere, welche aus dem Dienste gestrichen werden. Der älteste Sohn Schamyl's hat sich monatelang gestraubt, gegen Rußland aufzutreten, ist aber zuletzt doch berebet worden, ins Feld zu ziehen. Unter den Aufständischen herrscht indessen keine Einigkeit, sie werden daher in einzelnen Banden leicht geschlagen, und dürfte bis zum Winter die Ruhe völlig wiederhergestellt sein. Indessen gehen täglich Truppenzüge auf der Kaspischer Bahn nach dem Kaukasus ab. Drei Divisionen sind bestimmt, die Armee des Großfürsten Michael zu verstärken. Mit diesen Truppen sind drei Brigaden Fußartillerie, jede mit 48 Geschützen, und zehn Batterien donischer Kosaken-Artillerie des dritten Aufgebotes mit 60 Geschützen, im Ganzen 204 Kanonen, untermwegs und zum Theil schon in Tiflis angekommen. Ein neues Vorrücken der russischen Truppen in Armenien steht daher in Aussicht.

**Konstantinopel, 27. Juli.** Die Türken besetzten Bajazid- und Penek wieder.

### Verschiedenes.

— Ein in Liverpool wohnender sehr reicher Engländer hat um eine Summe von 50,000 Pfd. St. (1,250,000 Franks) eine Wette proponirt, welche auch gehalten wurde, daß er zu Fuß in einem Zeitraum von 6 Jahren, vom Tage seiner Abreise gerechnet, folgende Wanderung machen werde: In Calais angekommen, wird er durch Frankreich, Deutschland, Nordrußland und Sibirien nach China gehen, von dort durch Indien, Persien und Südrußland sich nach Konstantinopel begeben und hierauf über Griechenland und Italien nach Frankreich zurückkehren. Der Unternehmer dieser Wette hat bereits am 1. d. M. seine Reiseroute angetreten und soll nach den Bestimmungen der Wette am 1. Juli 1883 in Liverpool wieder eintreffen.

— In Brieg (Kanton Wallis) machte sich ein Bäckerlehrling den Spaß, zwei neben einander schlafende Nachtwächter an einander zu nähern. Letztere wurden wegen Nachlässigkeit im Dienste ihres Dienstes enthoben.

(Eine abgebißene Nase) bildete neulich wieder das corpus delicti bei einer Wiener Gerichtsverhandlung. Man berichtet darüber von dort: „Gegenstand der heutigen Schwurgerichts-Verhandlungen war das Attentat, welches der 26jährige Tischlergehilfe Franz Süßmann am 30. März d. J. in einem Anfälle von Eifersucht an seiner Geliebten, der Dienstmagd Anna Barth, verübte, indem er derselben die Nasenspitze und einen Theil der Nasenflügel abbiß, um sie zu „verschandeln“. Die Beschädigte, welche früher ein hübsches Mädchen gewesen sein soll, erschien bei der Verhandlung mit einem Gypsverbande in Zinkumhüllung, welcher das Aussehen eines Helmes mit geschlossenem Visir hatte. Die nach aufwärts gerichteten Arme der Zeugin befanden sich gleichfalls innerhalb dieses Gypsverbandes, da die Aerzte in diesem Falle das mitunter geglückte Experiment wiederholten, die fehlenden Theile der Nase aus dem Armfleisch wieder herzustellen. So bot die Verflümmelte einen äußerst seltsamen Anblick. Um so rührender war es, daß sie noch um Gnade für den Angeklagten flehte. Dieser, ein roher Bursche, welcher während seiner Dienstlosigkeit von dem Mädchen unterstützt wurde, hatte einen Grund zur Eifersucht in dem Umstande gefunden, daß ihm seine Geliebte mittheilte, die Herrschaft habe ihr verboten, seine Besuche zu empfangen. Es war in der That so, Süßmann aber wähnte, es sei nur eine Ausflucht, um ihn fernzuhalten und ein Anderer habe das Herz des Mädchens gemonnen. Dieser Wahn war der Anstoß zu dem Verbrechen, das der Angeklagte mit fünfjährigem schweren Kerker zu büßen haben wird.

— Wenn du dein immerwährendes Saufen nicht unterläßt, wirst Du nie gut stehen, sagte ein Freund zum andern. „Dieser erwiederte: Ich habe noch nie besser gestanden, als jetzt. Wie so? Sie haben mir heute die letzten 2 Stühle gepfändet.

Frau: „Aber in welchem erbärmlich betrunkenen Zustande kommst Du schon wieder nach Hause? Das solltest Du schon deinen 5 Kinder wegen nicht thun!“

Mann: „Gerade den Kindern zu Liebe thu ich es — um Ihnen ein abschreckendes Beispiel zu geben.“

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 26. Juli 1877.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederste Preis.				
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.						
Dinkel pr. Ctr.	10	30	10	28	10	23	10	30	10	20
Haber pr. Ctr.	8	18	7	23	6	90	8	40	6	70